

V C
3384



Ch. 3



H. 31, 12

V c

3384

Schlesische Jawrische Huldigungspredigt/
Als

Der Römischen Keyserlichen/ auch zu Hungern vnd Böhheim
Königlichen Majestät/ Höchstansehligster
vollmächtiger Commissarius,

Der Durchlauchtigste / Hochgeborne
Fürst vnd Herr / Herr Johann Georg / Herzog zu
Sachsen/ Böhlich/ Cleve vnd Berg/ des H. Römischen Reichs
Erzmarschall vnd Churfürst / Landgraff in Thüringen/ Marggraff zu
Meissen/ Burggraff zu Magdeburg/ Graff zu der Marck vnd Ravens-
spurg/ Herr zum Ravenstein/ Von den beyden ErbFürstenthümben
in Schlesien/ Schweidnitz vnd Jawer/ den 16. Novembris,
1621. in der Burg die Huldigung
eingenommen.

Gehalten daselbst / vnd auff begehren
in Druck verfertiget/

Durch

Matthiam Hoe von Hoeneegg/ der H. Schrift
Doctorn, Röm. Keyserl. Majest. Comitum Palatinum, vnd
der zeit Churf. Sächs. Oberhofepredigern zu Dresden.

Mit Churfürstl. Sächs. Freyheit.

Leipzig / In verlegung Abraham Lambergs / vnd in Gott-
fried Grossens Buchladen zu finden/ Anno 1621.

B17





Dem Wolgedlen /
vnd Bestrengen Herrn / Caspar von
Warnsdorff / auff Güzmandorff / vnd
dem Burglehn zum Jawer.

Röm. Keyf. Majest. Rath / vnnnd der beyden
Erbfürstenthumb Schweidnitz vnd Jawer /
Vollmächtigen Landes Hauptman.

So woln

Denen Edlen / Bestrengen / Ehren-
obesten / Hoch - vnnnd Wolbenambten / Hoch-
vnd Wolweisen / sämtlichen Herren Ständen
obbemelter beyder Erbfürsten-
thumb /

Meinen Großgünstigen / vnd günstigen Herren.

Ubergibe Ich / dero beschehenem
begehren nach / diese Predigt. Vnd thue
mich zu beharrlicher Sunst befehlen.

D. Hoe.



In Nomine Jesu.

Wer **C**hristische

Liebe wolle mit gebühlicher An-
dacht/ vnd Ehrerbietung anhören/ ein gar kur-
zes Sprüchlein/ welches vns beschreibet/ der weise
König Salomon / in seinen Sprüchen am
zwölfften Capitel/ Vnd lauten die
weniger Wort desselbi-
gen also :

Auff dem rechten Weg
ist Leben / Vnd auff dem
gebantzen Pfad ist kein
Lodt.

Hr / Meine Beliebe vnd An-
dächtige in dem HErrn Christo Jee-
su. Wie das Firmament am Himmel
nicht müßig ist / sondern das grosse Welt-
Riecht die Sonne an einem Ort auffgehet / vnd umb-
laufft

DuldigungsPredigt.

laufft biß wieder an dasselbige Ende / als David bezeuget im neunzehenden Psalm.

Psal. 19.

Ebenermassen ist es mit dem Menschen bewandt auff Erden / der kan vnd wil nicht stet müßig seyn / sondern muß was zuthun / vnd zu schaffen haben. So gar / daß auch der Allerhöchste im Stand der Unschuld / vnsern ersten Eltern / das Paradiß zu pflanzen gegeben / vnd eingereumet hat. Im ersten Buch Moysis am andern Capitel.

Genes. 2.

Noch viel mehr aber findet der Mensch zu thun / nach dem Sündenfall / welches thun vnd fürhaben / die heilige Schrift zum öfftern durch das wörtlein Weg andeutet. Also wird es gebraucht von den fünff Männern / die wegen der Daniter abgefertiget waren / da sie den Leviter baten / Er solte Gott den **Hexxi** ihrentwegen fragen / **Ob ihr Weg / den sie wandeln / das ist / ihr fürhaben / Recht / vnd Gott gefällig sey.** Im Buch der Richter am achtzehenden Capitel.

Iudic. 18.

In der bedeutung brauchet diß wörtlein der heilige David / wenn er spricht: **Der **Deax** kennet den Weg der Gerechten /** im ersten Psalm.

Psal. 1.

So stehets im Büchlein Hiobs / **Gott kennet meinen Weg wol /** im drey vnd zwanzigsten Capitel.

Iob. 23.

So brauchet es Salomon / **Einen jeglichen düncket sein Weg recht zu seyn /** in Sprüchen am funffzehenden Capitel.

Prov. 15.

Also redet er ferner: **Wenn die Wege eines Mannes dem **Deax** gefallen / so macht er auch seine Feinde zu Freunden /** im sechszehenden Capitel.

Prov. 16.

Schlesische/ Javrische

Jerem. 10.

Von diesen Wegen Gottes redet auch der heilige Prophet Jeremias: Ich weis **De x x** / daß des Menschen thun nicht steht in seiner Gewalt / vnd steht in niemands Macht / wie er wandele / oder seinen Weg / oder Gang richte / Jeremie am zehenden Capitel.

Nun ist aber sehr viel daran gelegen / daß wir wissen / welchen weg ein Christen Mensch gehen / vnd wandeln solle.

Darmit wir nun hiervon eigentlichen Bericht haben mögen / so wollen wir zu diesem mal das verlesene Sprüchlein zu betrachten für vns nehmen / vnd miteinander anhören /

Für Eins / Wie viel vnd mancherley Wege in heiliger Schrifft erwehnet / vnd gedacht werde ?

Fürs Andere / Welchen Weg ein rechter Christ wehlen / vnd wandeln solle ?

Von diesen beyden Puncten / wollen wir jeho aus erheblichen Ursachen etwas miteinander in der Furcht des **HERRN** / kürzlich vnd einfältig reden vnd anhören.

Erwer

Duldigungspredigt.

Etwer Christliche Liebe bereite ihre Her-
zen vnd Ohren zu fleissiger / andächtiger / be-
harrlicher auffmerckung.

Der getreue / Barmhertzige Gott /
verleihe vns allen die Gnadenkrafft des
heiligen Geistes / vmb seines geliebten
Sohns Jesu Christi / vnsero **G E R E C H T I G**
vnd Heylandes willen / Amen.

Erster Theil.

Alangend nun den ersten Theil /
weine Beliebte im HERRN / so köndten
zwar vielerley Speices vnd arten der
Wege erzehlet werden / derer die heili-
ge Schrift gedencet vnd erwehnet.
Wir bleiben aber vmb geliebter kurtze
willen setzo bey der General Abtheilung / daß nemli-
chen die Menschen sich fürnemlich auff zweyerley Wege
finden / vnd betreten lassen.

Entweder auff dem guten / vnd rechten /
Oder auff dem bösen / vnd vnrechten Weg.

Des guten Wegs gedencet hie der König Salo-
mon / vnd nennet ihn den rechten Weg / vnd den ge-

bändten

Schlesische/Jawrische

- bäntzen Pfad. Andermal hat er ihn den guten Weg genennet/vnd gebetet/das ihm Gott denselbigen weisen wolle/ Im ersten Buch der Könige am achten Capitel.
1. Reg. 8.
- Bald nennet er diesen Weg/ den Weg zum Leben/in Sprichwörtern am zehenden Capitel.
- Prov. 10.
- Bald den Weg der Frommen/ in Sprüchen am funffzehenden Capitel.
- Prov. 15.
- Bald heisset er diesen guten Weg / viam Sanctorum, den Weg der Heiligen/in Sprüchen am andern Capitel.
- Prov. 2.
- Der heilige Prophet Esaias titulirt diesen Weg/vnd heisset ihn viam sanctam, Einen heiligen Weg/ Esai. am fünff vnd dreissigsten Capitel.
- Esai. 35.
- Er heisset ihn den Weg des Verstands/ Esai. am vierzigsten Capitel.
- Esai. 40.
- Sonsten wird er ins gemein genennet / Gottes Wege/ oder des D e r r n Wege.
- Also saget Gott vom Patriarchen Abraham/ Er wisse wol/ das er des D e r r n Weg halten werde/im ersten Buch Moses am achtzehenden Capitel.
- Genes. 18.
- Also vermahnet der heilige Prophet Moses/ Das wir auff des D e r r n Weg wandeln sollen / im fünfften Buch Moses am achten vnd zehenden Capitel.
- Deut. 8.
& 10.
- So redet der heilige David: Ich halte die Wege des D e r r n / im andern Buch Samuelis am zwey vnd zwanzigsten Capitel/vnd im achtzehenden Psalm.
2. Sam. 22.
Psal. 18.
- Daire auff den D e r r n / vnd halte seine Wege/

DuldigungsPredigt.

Weg / Vermahnet er im sieben vnd dreissigsten Psalm.

Pfal. 37.

Es hat aber dieser gute vnd rechte Weg dreyerley Eigenschaften / vnd Bemerkke / darbey er kan erkennen werden.

Für Eins / so ist er *via divinitus præscripta*: Ein Weg / den Gott der *Deus* selber vns gewlesen / gezeiget / vnd gezeichnet hat. Nemblich in seinem heiligen Wort: Daher nennet ihn David / Den Weg der Zeugnis Gottes / Item / Den Weg der Befehl Gottes / im hundert vnd neunzehenden Psal.

Pfal. 119.

Das also nicht nachgelassen wird einem Christen / ihme selbst einen Weg zu erwehlen / vnd außzusinnen / nach seinem eignen belieben / vnd gefallen / oder von des *Deus* Weg abzuweichen / zur Rechten / oder zur Linken. Durchaus nicht / das ist ernstlich verboten.

Der rechte Weg hat seine Reinstein / die Gott der *Deus* in heiliger Schrift / vnd in seinem Wort gelet hat.

Der rechte Weg hat zum Fundament Gottes Wort / vnd Ordnung / nach welcher ein Christ / als nach der Leuchte seiner Füße zu wandeln schuldig ist / Psal. 119.

Dahin zieleet Salomon / wenn er spricht: Wer den *Deum* fürchtet / der gehet auff rechter Bahn. In Sprüchen am vierzehenden Capitel.

Schlesische/ Jawrische

Pfal. 1.

Esai. 35.

Prov. 15.

Fürs Andere/ So hat der gute vnd rechte Weg die Eigenschafft/ daß er ist via trita. Ein gebähnter Pfad: Der Weg ist nicht gar new/ daß etwan zuhor die Heiligen vnd die Frommen nicht auch darauß solten gewandelt haben. Nein: Daher wird er genennet der Weg der Gerechten; Im ersten Psalm: Er wird geheissen der Weg der Heiligen / Esaiæ am fünff vnd dreissigsten Capitel. Er wird geheissen der Weg der Frommen / Vnd saget Salomon von diesem Wege: Der Weg der Frommen ist wol gebahnet / In Sprüchen am funffzehenden Capitel.

Endlichen so hat der gute vnd rechte Weg auch diese Eigenschafft/ daß er ist via tuta, Ein sicherer Weg: Ein glückseliger Weg: Darauß man wol fortkommen kan / vnd sich keines Unglücks / oder Unfalls von rechtswegen besorgen / vnd befahren darff. Darvon redet Salomon schön in vnserm Sprüchlein/ wenn er sagt: Auff dem rechten Weg ist Leben: Vnd auff dem gebähnten Pfad / ist kein Todt.

Pfal. 1.

Pfal. 90.

Durch die wörtlein/ Leben/ vnd Todt/ wird hie Glück vnd Unglück angedeutet. Vnd wil Salomon so viel sagen: Wer auff der ordinari Straß/ auff dem via Regia, auff dem rechten Weg wandelt / der hat sich zu versehen / vnd zugetrösten / daß ihme Gott der H E R R Glück / Heil / Segen / vnd Bedeien zu seinem thun vnd fürhaben geben/ vnd verleihen werde. Was er macht/ das wird wol gerathen / Im ersten Psalm: Der H E R R wird sein Werck fördern / Im neunzigsten Psalm.

Seine

DuldigungsPredigt.

Seine Anschläge wird er erfüllen/Pfal. 20.

Pfal. 20.

Er wird sie wol gelingen lassen/Pfal. 118.

Pfal. 118.

Er wird ihm geben was sein Dertz begehret/Pfal. 37.

Pfal. 37.

Er wird ihn keinen Fahl gebehren lassen/Pfal. 7.

Pfal. 7.

Er wird ihm geben / was er haben wil. In Sprüchen Salomonis am zehenden Capitel.

Prov. 10.

Sein Wundsch wird doch wol gerathen müssen/in Sprüchen am eilfften Capitel.

Prov. 11.

Sein Rath wird gewisz dinge seyn/in Sprüchen Salomonis am zwölfften Capitel.

Prov. 12.

Seine Anschläge wird der D e r x fortgehen vnd bestehen lassen/In Sprüchen am 15. 16. cap.

Prov. 15.

Prov. 16.

Denn ob es wol nicht ohne / daß je zuzeiten auch Vnrath vnd Vnglück sich ereignet bey denen jenigen/ die auff dem guten vnd rechten Weg bleiben/ wie es die erfahrung bezeuget/daß einem auch wol auff der rechten ordentlichē Landstrassen ein Radt vber das Bein gehet: So geschichts doch nicht eben darumb / weil er auff dem rechten Pfad gewesen / sondern es hat der Allerhöchste seine andere Ursache/weis etwan noch einen alten Rest/ oder begehrt einen Menschen zu prüffen / wie er sich in seinem Vnglück bezeigen werde. Eder begehrt ihn dahin zu bringen/daß er bedencken solle/wer sich gleich vnschuldig zu seyn vermeynet / der sey drum nicht ganz vnschuldig für Gott. Im andern Buch Iosias am 34. c.

Exod. 34.

Bestalt das Exempel Iobis klärlich lehret; Sintemal er das Zeugnis vom Höchsten selber gehabt/daß er auff dem guten vnd rechten Weg geblieben/

B 11

Es ist

Schlesische/Jawrische

Es ist seines gleichen nicht im Lande/spricht Gott/
Schlecht vnd Recht/Gottsfürchtig/vnd meidet
das böse. Job. 1. Cap.

Iob. 1.

Noch hat der Allmechtige so viel / vnd so grosses
Unglück über ihn ergehen lassen / vnd solches gethan /
nach seinem allweisen Rath / vnd Väterlichen Willen.
Unbeschadet des Ausspruchs :

Daß auff dem rechten Weg sey Le-
ben / vnd auff dem gebänthen Pfad kein
Todt.

Wolan das ist ein Weg.

Hingegen so ist nun auch **Ein böser Weg.** Ein
vnrechter Weg : Der Wird in heiliger Schrift genen-
net/vnd beschrieben/Daß er sey

Der Weg der Gottlosen/Psal. 1. vnd 146.

Der Weg/der befeits gehet/Job. 6. cap.

Der Vnweg/ Job. 12.

Der Weg des Mörders/Psal. 17.

Der falsche Weg/Psal. 119.

Der finstere Weg/in Sprüchen Salomonis am
andern Capitel.

Der Weg zur Hellen / in Sprüchen am sieben-
den Capitel.

Dieser Weg hat seine Kenn- vnd Merckzeichen
auch/ darbey er kan gespüret werden.

Er ist ohne/vnd wider Gottes Wort. Wird gezei-
get etwan von der Welt/die ihren bösen Weg hat / vnd
die Leute drauff locket/Wenn sie spricht :

Wol

Pfal. 1.
Pfal. 146.
Hiob. 6.
Iob. 12.
Pfal. 17.
Pfal. 119.

Prov. 2.

Prov. 7.

VnldigungsPredigt.

Wol her/lasset vns wol leben/weil es da ist/
vnd vnser Leibes brauchen/weil er jung ist/wir
wollen vns mit dem besten Wein vnd Salben
füllen/Lasset vns die Meyenblumen nicht versen-
men/Lasset vns Krantzze tragen/von jungen Ro-
sen/ehe sie welck werden. Unser keiner laß ihm
fählen mit brangen. Lasset vns den armen Ge-
rechten vberweltigen/vnd keiner Witwen noch
alten Mannes schonen/Lasset vns der alten Greif-
sen Straffe nicht achten/was wir nur thun kön-
nen/das sol recht seyn.

Den vnrechten Weg zeiget auch bißweilen der
Teuffel/wie er sich denn erkühnet/dem HERRN einen
Weg zu weisen/Brod zu machen/oder von der Zinne
des Tempels zu lassen/oder alle Reich der Welt mit al-
ler ihrer Herrligkeit an sich zu bringen/vnd von ihm
dem Teuffel zu empfangen/Matthei am vierdten Ca-
pitel.

Matth. 4.

Der Sathan zeigete einen Weg dem Abimelech/
wie er köndte König werden: Aber einen vnrechten/
vnd von Gott verbottenen Weg/das er nemlich sieben-
zig seiner Brüder umbbringen muste/im Buch der
Richter am neunnden Capitel.

Judic. 9.

Einen solchen vnrechten Weg/embor zu kommen/
zeigete der Teuffel dem Absolon: Dessen Hertz erfüll-
te er mit Ehrgeitz/das er gern were König worden:
Solch intent vnd fürhaben zu erlangen/muste Abso-
lon einen bösen Weg wandern/sich wider seinen leibli-
chen Vater empören/das vierdte Gebot aus den Augen

B ij

setzen/

Schlesische/Jawrische

2. Sam. 15.
2. Sam. 16.
2. Sam. 17.

setzen / aller natürlichen Liebe / Behorsamo / Schuldig-
keit / vnd Pflicht / Ja aller Erbarkeit darüber verges-
sen / Im andern Buch Samuelis am funffzehenden /
sechszehenden vnd siebenzehenden Capitel.

Dieser Vnrechte Weg hat fürs andere das Kenn-
zeichen / daß sich nur die Gottlosen darauff befinden las-
sen. Weder die heiligen Patriarchen / noch Propheten /
noch Aposteln / noch andere Kinder Gottes / sein diesen
Weg gegangen. Drumb heist ihn der heilige David
viam peccatorum, den Weg der Sünder / vnd der
Gottlosen / im ersten Psalm.

Psal. 14.
Psal. 53.

Solche Leute wandeln auff dem vnrechten Weg
der Lehre vnd des Lebens / Die in ihrem Hertzen
sprechen / es sey kein Gott / Psal. 14. vnd 53.

Genes. 6.

Die sich den Geist Gottes nicht wollen züch-
tigen lassen / Im ersten Buch Moses am 6. Capitel.

Luc. 7.

Die den Rath Gottes verachten / Luc. am sie-
benden Capitel.

Actor. 7.

Die allezeit widerstreben dem H. Geist. In
Geschichten der Apostel am siebenden Capitel.

Staubige Kinder Gottes haben sich gehütet für
diesem vnrechten Wege.

Genes. 39.

Joseph hatte gelegenheit darauff zu gehen / als
ihm seines Herrn Eheweib anmuthete / mit ihr Ehe-
bruch zu treiben / Er aber riß sich loß / vnd wolte kurtz-
umb auff diesen Weg sich nicht verführen lassen / im
ersten Buch Moses am neun vnd dreissigsten Capitel.

Für diesem Weg der Gottlosen verwarnet vnser
HERR vnd Gott trewlich / in seinem heiligen Wort:

sonder.

Duldigungs Predigt.

Sonderlich durch den König Salomon in seinen Sprü-
chen am ersten Capitel / mit folgenden Worten.

Mein Kind / wenn dich die bösen Buben lo-
cken / so folge nicht. Wenn sie sagen / Gehe mit
vns / wir wollen auff Blut lauren / vnd den Un-
schuldigen ohn vrsache nachstellen / wir wollen
sie lebendig verschlingen / wie die Welle / vnd die
Frommen / als die hinunter fahren in die Gru-
ben: Wir wollen groß Gut finden / wir wollen
vnsrer Häuser mit Raub füllen / Wage es mit vns /
es sol vnsrer aller ein Beutel seyn. Mein Kind /
wandle den Weg nicht mit ihnen / wehre deinem
Fuß für ihrem Pfad.

Prov. 1.

Der gleichen Vermahnung stehet im andern Ca-
pitel.

Prov. 2.

Laß dir die Weißheit zu Hertzen gehen / daß
du nicht gerathest auff den Weg der Bösen / noch
vnter die verkehrten Schwätzer / die da verlassen
die rechte Bahn / vnd gehen finstere Wege / die
sich freuen böses zu thun / vnd sind frölich in
ihrem bösen verkehrten wesen / welche ihren Weg
verkehren / vnd folgen ihrem Abwege.

Dahin wird gezielet im vier vnd zwanzigsten
Capitel. Folge nicht bösen Leuten / vnd wündsche
nicht bey ihnen zu seyn.

Prov. 24.

Ist also des vnrechten Wegs andere Eigenschaft /
daß sich die heiligen Gottes darauff nicht betreten las-
sen / Sondern er ist ihnen verboten / vnd vntersaget / vnd
wandeln allein auff demselbigen die Gottlosen.

Endli-

Schlesische/Jawrische

Endlichen/ so hat der vnrechte Weg das Werckzeichen/ daß es zu letzt einen gefährlichen Ausgang mit denen gewinnet/ so auff diesem Pfad gehen/ vnd wandeln.

Es bleibt allerley Unglücke / es bleibt Gottes gerechte Straffe nicht arffen.

Deut. 28.

Da kommen alle Glücke vber einen solchen / mit hauffen/ im fünfften Buch Moses am acht vnd zwanzigsten Capitel.

Vnd ob es ihm gleich eine weil nach seinem Wunsche gegangen/ daß er sich außgebreitet/ wie ein Lorberbaum/ so heissets doch zu letzt :

Es ist noch vmb ein kleines zuthun/ so ist der Gottlose nimmer. Vnd wenn du nach seiner stete sihest/ so wird er weg seyn.

Pfal. 37.

Die Gottlosen werden vmbkommen / vnd die Feinde des DERRN / wenn sie gleich sind wie eine köstliche Awe / werden sie doch vergehen / wie der Rauch vergehet. Die Vbertreter werden vertilget / vnd die Gottlosen werden zu letzt außgerottet. Psal. 37.

Prov. 2.

Denn der Gottlosen Weg / ist der Weg des Todes. Proverb. 2.

Prov. 7.

Es ist der Weg zur Wellen. Proverb. 7. cap. Man sehe an / wie es gegangen denenjenigen / die auff vnrechtem Wege gewandelt haben.

Genes. 7.

Sie erste Welt gieng auff dem Pfad der Gottlosen/ so lange/ biß die Sündflut vber sie kam. Im ersten Buch Moses am siebenden Capitel.

Die zu Sodom vnd Somorra giengen auff dem

vnrech-

Duldigungs Predigt.

vnrechten Weg. Was begegnete ihnen anders / als
Blitz / Feuer vnd Schwefel? Im ersten Buch Mosi am
neuntzehenden Capitel.

Genes. 19.

Als sich Corah / Dathan vnd Abiron / mit ihrem
hauffen gelüsten liessen / wider ihre Obrigkeit zu mur-
ren / blies die straffe Gottes nicht aussen. Die Helle that
ihren Rachen auff / vnd verschlung sie lebendig. Im
vierdten Buch Mosi am sechszehenden Capitel.

Num. 16.

Sehr vbel bekam es dem Abimelech / daß er auff
den krummen vnrechten Weg des Ehrgeitzes gieng:
Zu letzt ward er mit einem stück Wühlsteins zu tode ge-
worffen / Im Buch der Richter am neundten Capitel.

Iudic. 9.

Was bösen Ausgang nam es mit dem Ehrgeitzigen
Bern König / dem Absolon? blieb er nicht an einer
Eichen hangen / vnd ward ihm sein Hertz mit dreyen
Spiessen durchstochen? Im 2. Buch Samuelis am 18.

2. Sam. 18.

Vnd in Summa / wer auff vnrechtem bösen Wege
geheth / wer beharrlich drauff geheth / vnd bleibet / der muß
zu letzt / wo nicht zeitlich / jedoch gewiß ewiglich / umb-
kommen / vnd verderben.

Vnd das ist also auch die Beschreibung des bösen
Wegs.

Ander Theil.

Als angehörtm Ersten Stück / ist nun
leichtlich zuschliessen / welchen Weg ein gleubiger
Christ wehlen solle?

E

Freylich

Schlesische/ Jawrische

Freyllich keinen andern / Meine Allerliebste / als den rechten guten Weg / den von Gott gezeigten Weg / den von allen heiligen gebähnten Weg / den sichern vnd glücklichen Weg.

Unsere erste Eltern thaten zwar diß nicht / sondern / ob ihnen wol vnser GOTT den vnichern vnd gefährlichen Weg zum Baum des Erkentnis Butes vnd böses verbot / vnd vntersagte / mit angeheffter Drowunge / Wofern sie dahin gehen / vnd von dem Baum essen würden / daß sie des Todes sterben sollen / im 1. Buch Mosais am 3. Capitel / So haben sie sich doch daran nicht gekehret / sind gleichwol auff diesen vnrechten Weg gegangen / haben ihnen die Gefahr vom Sathan außreden / vnd dargegen einbilden lassen / wenn sie es wagten / so würden ihre Augen auffgethan / vnd sie Gott gleich werden. Wie sie es aber getroffen / das sind sie / vnd wir mit ihnen / leider / genugsam innen worden. Da haben sie den Weg des Elends hernach wandern / da haben sie das Paradiß reumen / da haben sie von den Wördern erfahren müssen / daß sie seyn geplündert vnd außgezogen worden. Luc. am 10. Capitel. Drum wir an ihrem Exempel vns billich witz kauffen / vnd ein jeglicher auff dem rechten Weg gehen solle.

Es hat aber ein Christ hie auff Erden zweyerley in acht zu nehmen / auff seinem Wege. Für Eins / sein Christenthumb. Fürs Andere / seinen gewissen Beruf vnd Stand / darein er gesetzet ist.

Anlangend sein Christenthumb / so hat er vrsach fleiß anzuwenden / daß er auff dem Wege der Himlischen /

Gött.

Genes. 3.

Luc. 10.

Duldigungs Predigt.

Göttlichen / Evangelischen Wahrheit erfunden werde :
Daß er sich von Gottes Wort / im wenigsten nichts ab-
halten lasse. So machte es der heilige David : der erklä-
ret sich zum öfftern /

Ich behalte dein Wort in meinem Hertzen.

Psal. 119.

Ich frewe mich des Weges deiner Zeugnis-
se / als vber allerley Reichthumb.

Ich rede was du befohlen hast / vnd schwere
auff deine Wege.

Ich habe den Weg der Wahrheit erwahlet /
deine Rechte habe ich für mich gestelle.

Die Stoltzen haben ihren Spott an mir /
dennoch welche ich nicht von deinem Gesetz.

Ich habe gesagt : **Deus** / das sol mein Erbe
seyn / dasz ich dein Gesetz halte. vnd der gleichen. Im
hundert vnd neuntzehenden Psalm.

So machten es die drey Knaben / die sich ehe in den
feyrigen Ofen werffen ließen / ehe sie von der reinen
Lehre abgetreten weren. Dan. 3. cap.

Eins gleubigen Christen Weg ist / dasz er lieb habe
die Stedte des Hauses Gottes / vnd den Ort / da Gottes
Ehre wohnet. Dasz er gehe in das Haus des **Herren** /
vnd da anbete für seinem heiligen Tempel. Psal. 5.

Dasz er wandele *viam devotionis*, die Strasse der
Andacht / die Betstrasse / vnd sein Hertz für Gott auß-
schütze / Psal. 62. Dasz er bete für sich / für die seinen / für
das Vaterland / für die gantze werthe Christenheit.
Dasz er Gott lobt / vnd preise / für alle Wolthaten / dasz
er so grosse ding an ihm gethan / der da mächtig ist /
vnd des Namen heilig ist. Lucę am ersten Capitel.

Luc. 1.

Schlesische/ Jaurische

Sir. 47.

daß er für ein jegliches Werck dem Höhesten dancke/
wie David gethan/ Sirach am 47. Capitel.

Ezech. 18.
Ezech. 33.
Actor. 10.

Eines jeden Christen guter Weg ist/ Via pœni-
tentia, der Bußweg / welchen Johannes der Teuffer/
vnd Christus Jesus selbst / im anfang ihrer Predigten
eingebunden haben / da sie geruffen / thut Buße.
Matth. 3. vnd 4. cap. Denn so war Gott lebt / so war wil
er / daß der Mensch diesen Weg wandele / vnd sich bekeh-
re/ Ezech. 18. vnd 33. cap. Darumb hat der Herr Chri-
stus Jesus seinen Aposteln befohlen / sie solten Buße
predigen. In Geschichten der Apostel am zehenden Ca-
pitel. O wie heilsam vnd nütze war es dem David / wie
nütze denen zu Ninive / wie nütze der grossen Sünderin /
wie nütze dem Petro / daß sie auff diesem guten vnd heili-
gen Weg sich haben finden lassen!

Apoc. 21

Matth. 24.

Genes. 19.

Luc. 8.

Apoc. 2.

Rom. 8.

2. Maccab. 7.

Ein guter Christen Weg ist / Via perseverantia,
Wenn wir getrew bleiben bis in Todt / im Buch der
Offenbarung Johannis am andern Capitel. Wenn
wir beharren bis ans Ende / Matth. 24. Wenn wir nicht
zu rück sehen / mit Roths Weib / Genes. 19. Wenn wir
nicht abfallen / Luc. 8. Wenn wir die erste Liebe nicht
verlassen / Apoc. 2. Wenn wir vns nichts / vnd vber all
nichts scheiden lassen von der Liebe Gottes / die da ist in
Christo Jesu vnserm Herrn. Rom. 8. cap. Wie also die
sieben Brüder / die Maccabeer bis auff den letzten Athem
bestendig geblieben sind. 2. Maccab. 7. cap. Vnd das ist
also der allgemeine gute Christenweg.

Anlangend den absonderlichen Beruffsweg / so
gebühret sich einem Lehrer den guten / den heiligen / den

gebän-

Duldigungs Predigt.

gebänthen Weg / vnd Pfad zu wandeln. Daß er nichts anders rede / denn Gottes Wort / 1. Pet. 4. cap. Daß er nichts darzu / nichts darvon thue / Deut. 6. vnd 12. cap. Daß er kein ander Evangelium predige / als S. Paulus geprediget hat / Galat. 1. cap. Daß er hingehe wohin er von Gott gesand wird / daß er aufreisse / zubreche / verstore / vnd verderbe (nicht aber durch Kriege / sondern mit predigen / vnd weissagen / wie Herr Lutherus im Biblischen Randgloßlein fein erinnert) Daß er auch bawe / vnd pflantze / Jerem. 1. cap. Daß er eine Stimme sey eines Ruffers in der Wüsten / daß er dem H E X X N den Weg bereite. Esai. 40. cap. Daß er getrost ruffe / vnd nicht schone / daß er seine Stimme erhebe wie eine Posaune / Esai. 58. Daß er warne vnd straffe / zur Zeit / vnd Dnzeit. 2. Tim. 4. cap. Daß er predige das Evangelion / Marc. 16. Daß er Christi Namen trage für den Heyden / vnd für den Königen / vnd daß er vmb Christi Namens willen leide / Act. 9. cap. Daß er den Widersachern das Maul stopffe. 1. Timoth. 3. cap. Auff welchem guten gebänthen Pfad / alle heilige erleuchte Propheeten / Apostel / vnd Christliche Lehrer gegangen / vnd getreten sind. Vnd solche Lehrer haben die Vertröstung vnd Verheiffung / daß sie mit viel Segen geschmückt werden / Psal. 84. Daß sie wie die Sonne leuchten sollen. Dan. 12. cap. Daß ihr Lohn groß seyn werde im Himmel. Matth. 5. cap.

Auff dem guten Wege sollen sich finden lassen / alle Christliche vnd löbliche Potentaten / vnd Regenten : Daß sie zu förderist ein Auge auff ihren H E X X N vnd

2. Pet. 4.
Deut. 6.
Deut. 12.

Galat. 1.

Jerem. 1.

Esai. 40.

Esai. 58.

2. Tim. 4.

Marc. 16.

Act. 9.

1. Tim. 3.

Psal. 84.

Dan. 12.

Matth. 5.

Via pietatis.

Schlesische/ Javorische

1. Tim. 4.

Pfal. 24.

Pfal. 47.

2. Sam. 5.

Via debite
diligentia,
& equita-
tis.

Rom. 13.

Sir. 3.

Prov. 27.

Gott haben/ vnd demselben von gantzem Hertzen dienē /
daß sie ihren Gott fürchten vnd ehren/ vnd die Gottse-
ligkeit / welche zu allen dingen nützlich ist / ihnen befohlen
seyn lassen / daß sie dem König der Ehren / die Thore
weit/ vnd die Thüren der Welt hoch machen/ damit der
König der Ehren einziehe: Daß sie solche Schilde seyn/
bey denen der **HERR** nicht erniedriget / nicht verrin-
gert/ sondern hoch erhaben/ vnd also die Christliche Re-
ligion befördert/ geschützet/ gehandhabet/ vnd vertheidi-
get werde.

Auff diesem Weg befand sich David / dessen erste
sorge war/ wie die Laden des Bundes sicher gen Jeru-
salem möchte gebracht werden. Im andern Buch Sa-
muelis am sechsten Capitel.

Auff diesem Weg befunden sich Asa / Josias / Jo-
saphat / Ezechias / Cyrus / vnd andere / die ihnen höchlich
den waren Gottesdienst angelegen seyn ließen / vnd
ihres theils selber sich Gottselig vnd Gottfürchtig bezei-
get haben.

Der gute Regenten Weg / ist vnd heist auch der
Weg des schuldigen Fleisses / vnd der Billigkeit. Denn
eine Obrigkeit ist nicht darzu verordnet / daß sie nur auff
weichen Pölstern sitzen / vnd die Hände in Schoß legen /
vmb nichts sorgen / sondern alles wie es gehet / gehen las-
sen solle. Mit nichten / **W. S.** im **HERRN**. Diese Meynung
hat es gar nicht: sondern also heißes: **Daß einer ein
Ampt / so warte er desselbigen.** Rom. 12. **Was dir
Gott befohlen hat / des nim dich stets an.** Sir. 3.
Daß achtung auff deine Schafe. In Sprüchen

Salom.

Duldigungs Predigt.

Salomonis am 27. Capitel. So gehört sich nun/vnd ist die höchste Billigkeit/ daß ein Regent seines Berufes abwartet/ Daß er regiere/ daß er herrsche/ Prov. 8. Daß er die Frommen schütze/ daß er die Bösen straffe/ Rom. 13. cap. Das ist das köstliche schöne Kleid der Gerechtheit/ mit welchem sich König Job geschmücket hatte. Job. 29. cap. Es wird einem Regenten zwar schwer/ die Regimentlast zu führen/ vnd recht zu führen/ er kan nicht überall Danck verdienen. Aber er muß deswegen an seinem schuldigen Fleiß nichts erwinden lassen/ wie der erste Hertzog des Volcks Israel/ Moses/ mit seinem Exempel löblich für gegangen ist.

Der gute Weg/ den ein Regent gehen sol/ ist vnd heist/ fürs dritte/ **Der Weg der Aufrichtigkeit/ der Treu/ vnd Wahrheit.** Daß er nicht falsch vnd betrieglich/ sondern erbar/ redlich/ aufrichtig/ vñ treulich handle/ daß man auff seine wort trauen/ vnd sich kühnlich verlassen möge. Die alten Römer haben für gegeben/ Treu vnd Glauben/ sey des Jovis, ihres Gottes/ nechste Nachbarin/ vnd haben die Römischen Keyser selb den Ausspruch gethan/ Es ziere einen grossen Herrn nichts besser/ vnd mehrer/ als wenn er seinen worten nachkomme/ vnd redlich halte/ was er versprochen vnd zugesaget hat. Daher auch Isocrates seinen König vermahnet/ Er solle sich beflüssigen/ daß man von seinen blossen worten mehr halte/ als von anderer Leute Eidschweren. Ach freylich sol insonderheit bey grossen Herren/ ihr Ja/ Ja seyn/ ihr Nein/ Nein seyn/ vnd bleiben/ Matth. 5. Der Herr hat Breuel an allen Falschen. Psal. 5.

In

Prov 8.

Rom. 13.

Job. 29.

Via candoris, fidei, & veritatis.

Imp. Leo Nov. Constit. 19.

Isoc. Orat. 2. ad Nicoel.

Psal 5.

Schlesische / Javorische

2. Sam. 19.

In dessen Betrachtung David biß in seinen Todt gehalten/was er dem Simei/ im Verdon zugesaget hat.

Die Egyptischen Priester hatten im Brauch/das sie ihren Königen einen Sapphier an Hals hiengen/ vnd ihn darmit der Treu vnd Wahrheit erinnerten.

Ferdinandus der Andere/König in Aragonien/pflegte zu sagen: Er wolte viel lieber sterben/als das er seine Zusage brechen / oder seinen Worten wider kommen solte. O wol/vnd vber wol/allen Regenten/die auff dem Pfad vnd Weg / der Deutschen Erbarkeit/ Treu/ vnd Wahrheit erfunden werden!

Talis celebratur modernus Imperator Ferdinandus II.

Via clementiae, & benignitatis.
Luc. 22.
Psal. 101.

Der gute Weg der Obrigkeit vnd Regenten / ist vnd heist zum vierdten / der Weg der Belindigkeit / Gnade/vnd Gütigkeit. Drum heist man sie Gnädige Herren/sagt Christus Jesus Luc. am 22. Capitel. Von Gnad vnd Recht wil ich singen/spricht David/Psal. 101.

1. Sam. 25.

So gnädig erzeigte er der David sich gegen dem widerwertigen Abal: Ob er schon Ursach hatte/nach der scherffe mit ihm zu verfahren / Auch also allbereit gesinnet war: so liesse er sich doch durch Fürbitte senfftigen/das er ihm verdon ertheilte/wie wir lesen/ im ersten Buch Samuelis am 25. Capitel.

Ein fürtreffliches Zeugnis seiner Gnad/hat David hinter sich gelassen / am Simei. Erer Christliche Liebe weis/wer Simei gewesen/ vnd wie hoch er sich am David seinem Herrn vergriffen habe. Er hatte dem König David gefluchet / ihn an seinen Königlichen Ehren angegriffen / einen Bluthund vnd losen Mann geheissen/ vnd mit Steinen auff ihn vnd alle seine Knechte

geworff-

Duldigungs Predigt.

geworffen/ Im 2. Buch Sam. am 16. Capitel. Ob nun
wol Abisai der Sohn Neruja stracks ihm den Kopff ab-
reißen wolte/so verbot es doch David ernstlich. Vnd als
hernach ein Accord zwischen dem David vnd den Stän-
den des Königreichs/die von dem David/als von ihrem
ordentlichen gesalbten vnd gewönten ihrem König ab-
gefallen waren/auffgerichtet wurde/Vnd Simei gleich
andern vmb pardon bate: Abisai auch abermals mit
Händen vnd Füßen abwehrte / daß es nicht geschehen/
vnd der König keine Gnade einwenden solte / so that es
David doch/er ertheilte dem Simei Pardon, vnd sprach/
Du solst nicht sterben. Vnd der König schwur ihm noch
darzu/ Im 2. Buch Sam. am 19. Cap. Der berühmte
Keyser Justinianus hat diese wort von sich verlauten
lassen / der grösten Eigenschafften eine / die ein Keyser
vnd hoher Potentat für andern Reuten haben könne/
vnd solle/sey die Clementz/vnd Gnade/ durch welche er
Gott am meisten nacharte/vnd nachfolge. Der erste Rö-
mische Keyser / Julius Caesar, war ein vberaus gütiger/
vnd gnädiger Herr/ gar vielen hat er ganz pardonirt,
vnd verziehen/die sich wider ihn empöret vnd auffgelegt
haben. Dergleichen Exempel viel von Keyser Augusto,
Vespasiano, Constantino, Theodosio, Carolo Magno,
vnd dem Ertzhertzoglichen Hause Oesterreich köndten
angeführet werden.

Zu dieser Clementz vnd Güte/ gehört auch die Lang-
mütigkeit / vnd Patientz / die bey einem grossen Herren
nothwendig seyn muß. Es begegnet ihm viel in seiner
Regirung/ da er nicht alleweg kan zu frieden mit seyn/
vnd das ganz vnrecht ist. Da muß er nun gedult haben/
vnd

2. Sam. 16.

2. Sam. 19.

L. ult. C. de
donat. int.
vir. & c.

Clementi-
am Imper.
Ferdin. II.
Status Sile-
siae experti
sunt vberri-
me.

Via parien-
tiae & longa-
nimitatis.

Schlesische/ Javrische

Num. 12.

vnd fünffe bißweilen wider seinen Willen gerade seyn lassen. Welches am Exempel Mosi zu sehen: Der hat ja viel viel von seinen Unterthanen leiden/ vnd verschmerztzen müssen/ also/ daß der heilige Geist von ihm schreibet/ Mose war ein sehr geplagter Mensch vber alle Menschen auff Erden. Im 4. Buch Mosi am 12. cap. Keyser Maximilianus der 11. hochlöblichster gedechtnis/ erkandte dieses wol/ da er sagte: Es gemahnten ihn die grossen Herren/ wie die Schiffleute: die setzten ihnen manchmal für/ so vnd so zu schiffen/ vnd da oder dorthin zu fahren. Es komme aber je zun zeiten ein solch vnversehener Sturmwind/ vnd Ungewitter/ daß sie müssen patientz halten/ vnd nur so weit schiffen/ so weit sie köndten: nicht/ so weit sie gewolt vnd gedacht hetten. Die jetzigen letzten Zeiten zumal nöthigen einen grossen Herrn wol/ daß er langmütig seyn/ vnd Thorheiten zu gut halten muß. Sonsten müsten die meisten Länder/ in grund verderbet werden.

Hieraus aber folget gar nicht/ daß ein Herr oder Regent ihm seine Königreich vnd Lande nehmen/ oder sich von seinem Ampt absetzen lassen/ vnd darüber nicht regen/ sondern alles mit gedult leiden solle. Samuel hat sich traun starck gereget/ da ihn die Isracliten verwarffen/ vnd absetzten. 1. Sam. 8. cap.

Saul wolte den Philistern auch nicht zu geben/ daß sie ihm sein Land nehmen/ vnd entziehen solten/ 1. Sam. 17. vnd 28. cap.

David ließ es den Amalekitern nicht gut seyn/ daß sie ihm seine Stadt Ziglag verheeret/ vnd geplündert. Mit Gottes einwilligung/ bemühet er sich/ das

seine

Duldigungs Predigt.

seine vnd der seinigen wieder zu erlangen / 1. Sam. 30. cap.

1. Sam. 30.

Das Haus Saul wolte er der David ihm sein Königreich auch nicht nemen lassen / zog darüber zu Felde / vnd werete der Krieg eine geraume zeit / 2. Sam. 3. cap.

2. Sam. 3.

Als auch sein eigener Sohn Absolon ihm nach dem Königreich stunde / die Residentz vnd Hauptstadt einnahm / vnd die Stände vom David abwendig machte / so wandte David doch eussersten Fleiß an / sein Königreich zu behaupten / ob er schon seinen leiblichen Sohn darüber einbüßen mußte / Im 2. Buch Sam. am 17. 18. 19. cap.

2. Sam. 18.

Wolte doch der König Joram nicht gestatten / daß ihm Mesa der Moabiter König / die jährlichen Renten von hundert tausend Lämmern / vnd von hundert tausend Widderh entziehen solte. Er zog deswegen / mit hälff der Königs Juda / vnd des Königs Edom / wider den Mesa zu Felde. Im 2. Buch der Könige am 3. Capitel.

1. Reg. 3.

Drumb kan ein grosser Herr wol gnädig vnd langmütig seyn / vnd dennoch vber dem seinen halten / vnd ihm dasselbige nicht nehmen noch entziehen lassen. Er wandelt nicht auff bösen Wege / wenn er sein Land / vnd was ihm gehöret / gebühlich vertheidiget.

Gleich wie nun aber den Regenten gebühret / auff dem guten Weg / vnd gebähnten Pfad zugehen / also wird dieses auch von den Untertanen erfordert.

Dieselben sind schuldig / sich finden vnd betreten zu lassen auff dem Wege der Ehrerbietung. Fürchte Gott / vnd ehre den König / heisset es / 1. Pet. 2. cap.

Via reuerentia.

1. Pet. 2.

Von den Persianern schreibet Xenophon, sie hetten ihre Könige vnd Obrigkeiten dermassen geehret /

D ij daß

Schlesische / Jarwitzsche

2. Sam. 14.

1. Sam. 25.
Pfal. 82.

81. 158. 2

Via obedi-
entiz.

Rom. 13.

Ios. 1.

1. Sam. 11.
1. Sam. 18.

Matth. 22.

Ecclef. 8.

daß sie auch nicht einmal für denselben gehustet / oder
aufgeworffen / oder die Nasen geputzet hetten. Das flu-
ge Weib von Theboä / ehret den David so hoch / daß sie
ihn einem Engel vergleicht / Im 2. Buch Sam. am 14.
cap. Abigail / thut ein Fußfall für dem David / Im 1.
Buch Sam. am 25. cap. Die Regenten werden Götter
genennet / Im 82. Psalm: Wie solten wir sie denn nicht
in hohen Ehren halten? Welches geschieht / wenn man
ihnen alles gutes zutrawet / vnd sich weder mit Worten /
Wercken / noch Seberden / ja auch nicht mit Gedancken
an ihnen vergreiffet.

Untertanen gebühret zu gehen / auff dem Wege
des Behorsams: Denn so hats Gott selbst geordnet / daß
jederman der Obrigkeit unterthan seyn solle. Vnd zwar
vnter andern / auch vmb des Gewissens willen / Rom. 13.

Auff diesem guten Weg haben sich befinden lassen /
die Israeliten / gegen dem Josua / wie wir ihre Erklä-
rung lesen / im Büchlein Josua am ersten Capitel / da
sie sprechen: Alles das du vns geboten hast / das
wollen wir thun. Vnd wo du vns hin sendest / da
wollen wir hingehen.

Solche gehorsame Untertanen hatte König Saul:
Als er sein Volk erforderte / siel die Furcht des Herrn
auff sie / vnd sie zogen aus / wie ein einiger Mann / Im 1.
Buch Samuelis am 11. vnd 28. Capitel.

Das heist dem Keyser geben / was des Keyfers ist /
wie Christus befielt / im Evangelisten Mattheo am 22.

Das heist: Ich halte das Wort des Königs /
vnd den Eid Gottes: Im Prediger Salom. am 8. c.

Von vorgedachten Persianern lesen wir / daß sie
haben

DuldigungsPrediat.

haben ihrer Obrigkeit höchsten vnd möglichsten Behorsam zu erweisen sich beflissen / auch ihren Kindern stark eingebunden / daß sie ihrer Obrigkeit vnterthänig vnd gehorsam seyn solten.

Von Theopompo der Lacedæmonier König wird auch geschrieben / es sey auff eine zeit zu ihm gesagt worden: Da müsse es wol zu gehen / bey den Lacedæmoniern / weil ihre Regenten so wol regiren köndten: Er aber hat gesaget Nein / hierinnen stehe die Wolfarth nicht: sondern vielmehr darinnen / daß das Volk ihren Regenten gehorsam vnd getrew sey.

Wer nun auff diesem guten Wege gehet / daß er gedencet seiner ordentlichen Obrigkeit getrew vnd gewärtig zu seyn / der wird auch bereit seyn / bey ihr fest vñ vnverruet zu stehen / Leib / Gut vnd Blut auffzusetzen / vnd sich vom schuldigen Behorsam nichts abwenden zu lassen. Wie etliche trewe Patrioten bey dem David standhaft geblieben / vñnd mit dem neuen König dem Absolon / durchaus nichts zu schaffen haben wolten. Als gelesen wird / von den Knechten Davids in gesamt / von allen Gethi / vñ Gethi / von alle Gethitern / von Ithai / von Zadok / von Husai / von Abisai / von Ahimaaz / vñnd andern absonderlich. 2. Sam. 15. vñ folgenden Capiteln.

So war getrew dem David blieben / die Stadt Abel / Im 2. Buch Samuelis am 20. Capitel.

Hier zu dienet aber auch sehr die Patientz / vnd Gedult / die man mit der Obrigkeit haben vnd tragen muß. Es kan ein grosser Herr je zuu Zeiten irren / vnd erschreket man / daß es oft gehet / wie S. August. Tom. 10. serm. 130. de Temp. col. 384. schreibet: Volentes, & Nolentes

2. Sam. 15.

2. Sam. 16.

2. Sam. 17.

2. Sam. 18.

2. Sam. 19.

2. Sam. 20.

Via patientiæ.

S. Aug. Tom 10. serm. 130 de Temp. col. 384.

Schlesische/ Jawrische

tes multum errant, qui judicant: Regenten pflegen manchmal mit Willen/ vnd mit Unwillen hart zu strafen. Sie können etwan verführet/ oder durch vngleichen Bericht zu einem vnd dem andern verleitet werden. Deswegen aber ist kein Unterthan befugt/ wider seine Obrigkeit sich auffzulegen / oder gar von derselben abzuweichen / sondern er solle gedult haben / die Sachen Gott vnd der Zeit befehlen/ vnd sich nichts vberall von seiner beharrlichen trewen devotion gegen seiner Obrigkeit abhalten lassen. Gott allein hat die Herrschafft vber hohe Obrigkeit. Im Buch der Weisheit am 6. Capitel. Darumb Unterthanen in den Schranken des Behorsams usque ad aram zu verbleiben schuldig sind. Welches die Christen in den ersten 300. Jahren nach Christi Geburt so strenge in acht genommen/ daß/ wenn sie gleich vnschuldig von den Röm. Keysern zum schmälichen / vnd schmerzlichen todt verdammet worden / Sie dennoch bis in den letzten Seufftzer für ihre Obrigkeit gebetet / vnd nicht mit einem einigen wörtlein / oder Buchstaben sich an ihr vergriffen haben.

Endlichen so ist ein jedweder schuldig auff dem guten Wege zu gehen/ vnd nach höchsten vermögen zu helfen / daß der allgemeine Wolstand/ daß Fried vnd Ruhe/ befördert/ vnd erhalten werde. Selig preiset der **H E R R** die Friedfertigen/ oder Friedemacher/ vnd verheisset / daß sie Gottes Kinder sollen geheißen werden. Matth. 5. Rogate, quæ ad pacem sunt Jerusaleem, vermahnet der heilige David / im 122. Psalm.

Wolan auff diesem guten Wege / vnd gebähnten Pfad/ hat sich bißhero auch befindē lassen/ Der Durchlauch-

lauch-

Matth. 5.

Pfal. 122.

Duldigung Pndigt.

lauchtigste/ vnd in aller Welt hochberühmteste
Potentat/ Fürst/ vnd Herr/ Herr Johan Georg/
Hertzog zu Sachsen/ Süllich/ Cleve/ vnd Berg/
des heiligen Römischen Reichs Ruzmarschalch
vnd Churfürst/ Landgraff in Düringen/ Marg-
graff zu Meissen/ Burggraff zu Magdeburg/
Graff zu der Marck vnd Ravenspurg/ Herr zum
Ravenstein/ Unser allerseits Gnädigster Chur-
fürst vnd Herr. Es ist Ewer Christlichen Liebe wis-
send/ auff was Irwege durch die Böhmishe Vnruhe/
auch diese edle Länder gerathen/ vnd in welch Vnglück
sie weiter hetten kommen können/ wenn ihnen nicht bey
zeiten were die hülffliche Hand gebotten/ vnd alle besor-
gende Befahr abgewendet worden. Es hat aber höchst-
gedachter/ hochlöblichster Churfürst/ dieser Länder sich
trewhertzig angenommen/ vnd krafft gehabter Keyser-
licher Commission, vnd Vollmacht/ sie zu gewünscht-
tem friedlichen Zustande/ durch ordentliche rechtmessige
Mittel/ gnädigist befördert. Ihre Churf. Durchl. ha-
ben denen löblichen Herren Fürsten vnd Ständen in
Schlesien trewlich recommendirt, den guten sichern
Weg/ der schuldigen submission vnd ergebung gegen
die Keyser- vnd Königliche Majest. als welcher vor vier
Jahren die Pflicht eydlich geleistet worden:

Dieser Weg war recht vnd gut auff höchstermelies
Churfürstens seiten. Warumb solten ihre Churfürst.
Durchl. sich nicht ihres hochgeehrtesten Hauptes/ War-
umb solten sie sich nicht ihres Hochlöblichsten/ vnd Aller-
gnädigsten Keyfers annemen? Warumb solten sie nicht
zu dem helfen/ das an sich selber höchstbillich ist?

Auff

Schlesische/ Jawrische Duldigungs Predigt.

Auff diesem guten gebähnten Pfad vnd Weg haben sich auch willig finden lassen / die sämtlichen Herren Fürsten vnd Stände in Schlesien / immassen sie solches mit beliebung des von Churf. Durchl. zu Sachsen aufgerichteten Accords, auch newlich zu Breslaw / mit erneuerung der vorigen Pflicht / vnd anderer unterthänigster bezeigung / gegen die Keyf. Majest. genugsam / vnd statlich erwiesen haben.

Auff diesem guten vnd sichern Weg / wollen auch seyn die löblichen Herren Stände / der zweyen Erb Fürstenthumber Schwidnitz vnd Jawer : Wie sie denn zu dem ende allhie erschienen / daß sie jetzo sich auff newe gegen ihrem rechtmässigen vnd ordentlichen / einigen Oberhertzog / die Keyf. Majest. (welche jr den Weg der Güte / vnd Clementz mehr denn den Weg des scharffen Rechts / belieben lassen) kräftiglich verpflichten / vnd verobligiren wollen.

O Welch ein guter Weg ist dieser!

O Welch ein gebähnter Pfad ist dieser!

Wol/wol. W. S. im H. Erren/wol sag ich / wirds auch diesen beyden Erb Fürstenthubern bekommen / daß sie sich auff solchen guten Weg begeben. Auff den Weg des Behorsams / vnd der Schuldigkeit. Auff den Weg des Friedes / vnd der Landruhe. Das wird ihnen seyn ein heylsamer Weg / wenn sie darauff verharren. Dergestalt werden sie wider grüne / vnd seglicher bey dem seine gewaltig geschützet vnd gehandelt werden. Der Weg wird ihnen seyn ein Weg des Lebens / vnd grosser Glückseligkeit. Welche mit ewigen Gnaden / diesen beyden löblichen Erb Fürstenthubern vnd allen derselben Jawohnern / gebe vñ erhalte / Gott Vater / Sohn / vnd heiliger Geist / der einige / ware / hochgelobte / vnd hochgebenedeyte Gott von ewigkeit zu ewigkeit / Amen.

E R D E.

st.
haben
erren
solches
auff=
erne=
änig=
n/vnd

n auch
weyen
wer:
erzo sich
nen/ ei=
Seg der
nRech=
erobli=
!

dieser!
ich die=
ich auff
rsams/
vnd der
g/wenn
grünē/
ehand=
des Be=
n Sna=
id allen
Sohn/
vnd

ULB Halle

3

004 803 531





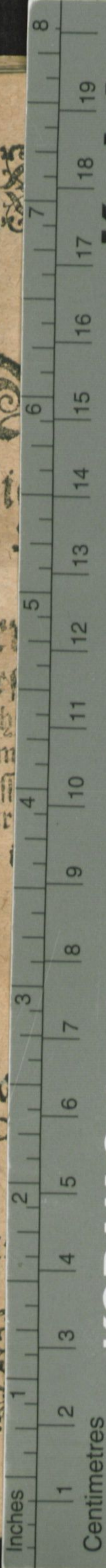
Ch. 31, 12

V c
3384



serli
Der
Fürst
Sach
Erzm
Weiss
spur

W
H
Bei



KODAK Color Control Patches
© The Tiffen Company, 2000
Kodak
LICENSED PRODUCT
3/Color Black



uldi=
n Rey-
nd Böhme
ansehligster
ias,
Hochgeborne
org / Herzog zu
Römischen Reichs
ringen / Marggraff zu
der Marck vnd Raven-
Erbfürstenthümben
16. Novembris,
igung
f begehren
der H. Schrift
m Palatinum, vnd
ern zu Dresden.
renheit.
bergs / vnd in Gott-
1/Anno 1621.

B17

